Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 222. Mittwoch, 24. September 1913, abends. 66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Lokalpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 53. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Ungefähr 1600 alte Strohsackfüllungen sind an den Meistbietenden **zu verkaufen.** Angebote — auch Teilangebote von 20 Stück aufwärts — sind bis Donnerstag, den 2. Oktober 1913, 10° vorm. verschlossen und postfrei im Geschäftszimmer — Pionierkaserne, Stabsgebäude Zimmer 61 — woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen sind, abzugeben. **Königliche Garnisonverwaltung Riesa.**

Am 26. September 1913 12 Uhr mittags findet auf dem Kasernenhofe der II. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 die Versteigerung **ausgemusterter Dienstpferde** statt.

Die Geschäftsräume des Gemeindeamtes Gröba bleiben
Sonnabend, den 27. September 1913,
wegen Reinigung geschlossen.

Das Königliche Standesamt ist zur Anzeige von Sterbefällen und Totgeburten
vormittags von 8 bis 9 Uhr
geöffnet.

Gröba, am 23. September 1913. **Der Gemeindevorstand.**

Die hier wohnhafte Hebamme, Frau **Anna Marie Lieberwirth,** ist wegen einer eingetretenen Erkrankung, bis mit 15. Oktober 1913 beurlaubt worden.

Während dieser Zeit wird sie von der in Gröba, Oschatzer Str. Nr. 1 wohnenden Hebamme, Frau **Richter,** und von der in Merzdorf wohnenden Hebamme, Frau **Friedrich,** vertreten.

Gröba, am 24. September 1913. **Der Gemeindevorstand.**

Freibank Röderau.

Morgen **Donnerstag** früh von 7 Uhr ab Verkauf von **Schweinefleisch,** Pfund 40 Pf. **Der Gemeindevorstand.**

Freibank Zeithain.

Morgen **Donnerstag** früh 7 Uhr gelangt das **Fleisch** eines **Schweines,** gekocht, Pfund 40 Pf., zum Verkauf. **Der Gemeindevorstand.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 24. September 1913.

— Das erste Gastspiel des Zirkus Barum soll uns der nächste Montag bringen. Die erste Vorstellung hat die Aufgabe, zu zeigen, ob die Erwartungen, die man an den Zirkus knüpft, erfüllt werden. Jedenfalls wird Zirkus Barum auch hier auf einen großen Zuspruch rechnen können.

—* Am Montag begannen in der Gegend von Plauen und Oelsnitz i. V. die zweitägigen Korpsmanöver des 19. (2. K. S.) Armeekorps. Es war folgende Kriegslage angenommen: „Die rote 2. Armee geht nach einer nordöstlich Zwickau verlorenen Schlacht über den Göltzsch-Abschnitt und die Weiße Elster zurück. Die blaue 1. Armee folgt dem Feinde unmittelbar." Führer von Rot — 24. Division — war Generalleutnant Krug von Nidda, Blau — 40. Division — wurde von General der Kavallerie v. Lossert geführt.

—* Die hiesigen Turnvereine beabsichtigen am 18. Oktober 1913, wie im ganzen Deutschen Reiche die zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine es tun wollen, zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Tages der Leipziger Völkerschlacht ein Freudenfeuer abzubrennen.

—§§ Unter dem Protektorate des Königs von Sachsen trat am Mittwoch der Deutsche Bund für Denkmalpflege und Heimatschutz in Dresden zusammen. Das Deutsche Reich, 20 deutsche Bundesregierungen und die österreichisch-ungarische Regierung, haben zu der gemeinsamen Tagung ihre Vertreter entsandt. Mehr als 500 Teilnehmer nehmen an der viertägigen Tagung teil. In Dresden wurde im Jahre 1900 der erste Denkmalpflegetag abgehalten und 1905 wurde dort der Deutsche Bund für Heimatschutz errichtet. Der Denkmalpflegetag zählt jetzt 500, der Bund für Heimatschutz 300 Mitglieder. Neben ihm stehen 40 Zweigvereine, in Sachsen der Landesverein Heimatschutz, der 1908 gegründet wurde und dessen Mitgliederzahl seitdem von 123 auf 3400 gestiegen ist. Dazu kommen im Deutschen Reiche die großen Korporationen des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz und des Bayrischen Heimatschutzvereins. Alle diese Vereinigungen verfügen über 50 000 Mitglieder. Die sächsische Regierung hat an ihrem Teil der neuen Bewegung von Anfang an ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Sie hat bereits 1894 eine ständige Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler eingesetzt. Auch mit der Gesetzgebung ist sie eingetreten, um Kunstdenkmäler, Städte und Ortschaften und die Schönheit der Landschaften gegen Verunstaltung zu schützen. — Gleichzeitig mit der gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz findet in Dresden zum ersten Mal der Denkmalarchivtag statt, aus welchem Anlasse heute in der Technischen Hochschule eine Ausstellung des Sächsischen Denkmalarchivs eröffnet wurde.

—§§ In der ersten Sitzung des Landesausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose referierte Obermedizinalrat Dr. Oppelt über „Die Aufgaben des Landesausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose". Hauptaufgabe des Landesausschusses sei die Zusammenfassung aller Betätigungen gegen die Tuberkulose unter Schonung der vorhandenen. Durch Angliederung an das Landesgesundheitsamt erhalte der Ausschuß eine objektive Grundlage. Eine Zentralinstanz sei notwendig geworden bei der großen Zahl der Vereine und der sich bereits kreuzenden Betätigungen. Der Landesausschuß werde alles zusammenfassen müssen, ihnen dabei aber vollste Freiheit zusichern. Sonderinteressen werden sich entwickeln können, dürfen aber nicht das Uebergewicht erhalten. Dies aber solle durch die Angliederung an das Landesgesundheitsamt erstrebt werden. Fernere Aufgaben seien: Ausgestaltung und Fortentwickelung des Landesausschusses selbst, endlich Vermittelung der Mitarbeit der dem Landesgesundheitsamte untergeordneten Medizinalpersonen, der Behörden, der Ministerien. Der zu bearbeitende Stoff sei außerordentlich weitgehend und werde auch nach Zeit, Bedürfnissen und dem Stande der Forschung sich ändern.

—* Schnelles und rücksichtsloses Fahren der Automobilisten gibt verschiedentlich Grund zur Klage. Da ist es jedenfalls erfreulich, aus der letzten Nummer des offiziellen Organs des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club e. V., Sitz München, ersehen zu können, wie die Leitung dieser mit ihren 23 000 Mitgliedern größten Automobilisten-Vereinigung Deutschlands die Mitglieder wiederum auffordert: „Vorgeschriebene Geschwindigkeits-Beschränkung respektieren! In Rücksicht auf Menschen und Vieh Auspuffklappe schließen! Bei Staublage und nassem Wetter langsamer fahren!" Das sind Mahnungen, denen wir hierdurch gern weitere Verbreitung geben.

—* Gestern hielt der Herbst seinen offiziellen kalendermäßigen Einzug. Wunderprächtige Farben lagern auf Wäldern, Wiesen und Gärten, und wenn die Sonnenstrahlen darüber gleiten, dann glitzert es in tiefen, satten, bunten Tinten. Reichlich hat die Mutter Natur ihr Füllhorn ausgeschüttet und Aepfel, Birnen und Pflaumen in Mengen beschert, dazu den Pfirsich, die Aprikose, die köstlichen Weintrauben, so daß man schon zufrieden sein kann. Freilich, die höchste Reife ist zugleich ein leiser Hinweis auf das allmähliche Absterben der Natur. Schon raschelt es müde in den Zweigen, und es fallen wie jedes Jahr, eins nach dem andern, die gelben Blätter. Wehmütige Stimmungen überkommen den empfindsamen Menschen, die die Dichter oft zum Ausdruck gebracht haben. So singt Ludwig Tieck in seinem Herbstliede:

Doch als ich Blätter fallen sah,
Da dacht' ich: Ach, der Herbst ist da!
Der Sommergast, die Schwalbe, zieht;
Vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht
Weit, weit
Rasch mit der Zeit.

Aber man soll nur nicht den Kopf hängen lassen. Ein anderer Dichter, August Mahlmann, hat ja so hübsch getröstet:

Die Liebe kehrt wohl wieder,
Im künft'gen lieben Jahr.
Und alles tönt dann wieder,
Was hier verklungen war.

Und gibt es auch im Menschenleben so manches Mal nach vielem Hin und Her ein ruhiges herbstliches Glück? Die Lebenswünsche sind ein wenig zusammengeschrumpft, der unbändige Feuerdrang der Jugend liegt weit zurück. Es ist Herbst geworden, es hat sich aber auch eine gereifte und abgeklärte Weltanschauung eingestellt, die ihre eigene Note, ihre eigene Freude hat.

—* Die Sachsen-Stiftung (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) ist eine von den vielen Wohltätigkeitsstiftungen des Königl. Sächs. Militär-Vereins-Bundes, die auf dem Gebiete der Arbeitsvermittelung eine hervorragende Stellung einnimmt. Seit Bestehen der Stiftung sind von derselben weit über 28 000 Stellen vermittelt und dadurch viele den sozialen und wirtschaftlichen Gefahren der Arbeitslosigkeit entrückt worden. Ungeachtet dessen sind bei den 60 über das ganze Land verbreiteten Geschäftsstellen der Stiftung viele ältere wie jüngere Leute eingetragen, die noch auf Unterbringung warten. Dazu kommt die Entlassung der Reservisten, die in wenigen Tagen bevorsteht. Von allen Truppenteilen und für die verschiedensten Erwerbsgebiete melden sich Unteroffiziere und Mannschaften bei den Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung, doch ist das Stellenangebot nicht genügend, um die Wünsche der zahlreichen Arbeitsuchenden sämtlich zu befriedigen. An alle Behörden und private Arbeitgeber geht daher wiederholt die Bitte, bei Bedarf von Arbeitskräften aller Art und Berufe sich an die segensreiche Institution der Sachsen-Stiftung zu wenden, durch die sie jederzeit kostenlos tüchtige, an militärische Zucht und Ordnung gewöhnte Leute zugewiesen erhalten. Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung befinden sich in allen Garnisonen und am Sitze einer jeden Amtshauptmannschaft. — Die Ortsgeschäftsstelle für Dresden und gleichzeitig Landesgeschäftsstelle der Sachsen-Stiftung befindet sich in dem Grundstück Elisenstraße Nr. 79 (Telephon 15 307), die den Herren Arbeitgebern und Behörden zur freundlichen Benutzung empfohlen wird. Für den mündlichen Verkehr ist die Geschäftsstelle geöffnet an Wochentagen von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr; Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

— Die Zeitung „Der deutsche Landarbeiter" schreibt: „Wie gefährlich es ist, nach dem Genuß frischen Obstes Wasser zu trinken, zeigt wieder ein Fall, der sich in Westermoorsdorf in Hannover ereignete. Dort hatten vier Kinder der Familie Assing nach dem Genuß von Birnen Wasser getrunken. Zwei Kinder sind unmittelbar darauf gestorben, die beiden anderen liegen lebensgefährlich erkrankt danieder." Wenn kürzlich sich auch ein Arzt gegen den Milchgenuß der Schulkinder ausgesprochen hat, so steht er mit seiner Ansicht doch vereinzelt da; vor allem stehen ihr auch so viele ärztliche Gutachten entgegen, daß es gerade in der Obstzeit nur mit Freuden zu begrüßen ist, wenn jetzt allgemein in den größeren Schulen den Kindern Milch zum Frühstück verkauft wird. Milch und Obst kann, wie bereits vielfach von Aerzten betont worden ist, ruhig zusammen genossen werden; beides ist gesundheitlich von größtem Vorteil, und die Milch ist dem Wasser ihres großen Nährwertes halber, entschieden vorzuziehen.

—* König Friedrich August begab sich gestern vormittag nach Coswig, um der Einweihungsfeier des Wettinstifts beizuwohnen. Se. Majestät traf gegen 11 Uhr in der Anstalt ein und wurde durch den Kreishauptmann Dr v. Oppen, den Amtshauptmann Frhr. v. Ger und den stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksversammlung Oekonomierat Schroeder-Staucha empfangen. Nach einem Gesangsvortrag und einer Ansprache des Amtshauptmanns erfolgte die Schlüsselübergabe und ein Weihegebet des Superintendenten Grieshammer-Meißen, worauf der König einen Rundgang durch die Anstalt machte. Nach nochmaligem Gesang im Betsaal begab sich der König nach Wachwitz zurück. — Gestern abend begab sich König Friedrich August zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalt in die Sächsische Schweiz.

— Zur Lage der Elbeschiffahrt schreibt das Hamburger Fremdenblatt: Der Elbwasserstand wird immer niedriger, sodaß nur mit beschränkten Tauchtiefen gefahren werden kann. Trotzdem ist das Elbegeschäft noch nicht auf herbstlicher Höhe. Im Talverkehr ab Aussig sind die Transporte böhmischer Braunkohlen nur mittleren Umfanges, und so konnten sich die Grundfrachten noch nicht über ihren alten Stand von 160 Pf. pro Tonne Magdeburg, 200 Pf. Unterelbe erholen. Etwas reger ist das Talgeschäft an den Hafenplätzen der Mittelelbe und die dortigen Frachten zogen etwas an. Im Berggeschäft ab Hamburg sind die Zufuhren von der See nicht ausreichend, und es machen sich auch fortgesetzt die drückenden Einflüsse der Nordstandstarife bemerkbar, sodaß die Frachten nicht auf der dem Wasserstande angemessenen Höhe sind.

— Spurlos verschwunden ist der von Brambach gebürtige Kanonier Muck vom hiesigen Feldartillerie-Regiment Nr. 68. Muck hatte während des Manövers in Plauen eine viertägige Arreststrafe zu verbüßen.

SLUB
Wir führen Wissen.